

Publiziert am Dienstag, 21. Oktober. 2008 12:57

Ein Verein macht vorwärts

Von: [Roli Spalinger](#)



Gemeinsame Sache: Werner Schurter (CVP), Markus Hutter (FDP), Daniel Oswald (SVP) und Nik Gugger (EVP). Bild: spa.

Um Winterthurs Anliegen in Verkehrsfragen noch besser vertreten zu können, haben sich Parteien und Verbände zu einem Verein zusammengeschlossen. Agil will er sein und vorwärts machen in der Mobilität.

Winterthur: Diskutiert wird über Verkehrsprojekte schon lange, «nur die Realisierung lässt auf sich warten», sagte Daniel Oswald vor den Medien. Um mehr Druck machen zu können, haben sich vier Parteien (CVP, EVP, FDP, SVP) und vier Verbände (Hauseigentümerverband, KMU-Verband, Handelskammer, City Vereinigung Junge Altstadt) zum Verein «Winterthur: agil – mobil» zusammengeschlossen. «Als Verein können wir besser agieren», sagte Präsident Daniel Oswald. Agieren heisse in dem Moment: «Die beteiligten Behörden unterstützen.»

Gemäss Nik Gugger (EVP) sind diejenigen Kräfte aus dem runden Tisch Verkehr im Verein integriert, die «vorwärts machen wollen». Betont wurde, man stelle «die Betrachtung aller Verkehrsträger» in den Mittelpunkt, und «eine gemeinsame Haltung von Stadt und Kanton» sei «unabdingbar», um beim Bund etwas erreichen zu können.

Weshalb wurde nicht eine grössere Koalition angestrebt? Mit den Forderungen zur Erschliessung der Zentrumsareale, dem Ausbau von S-Bahn und Busangebot rennt der Verein offene Türen ein. Daniel Oswald erklärt es so: «Der Graben besteht bei den Strassenprojekten.» Aber: Der Verein sei «keine geschlossene Veranstaltung».

Ein ganzer Strauss Forderungen für jetzt und später

- Kurzfristig: Erste Priorität hat für den Verein «Winterthur: agil – mobil» die rasche Bewirtschaftung der Standstreifen auf der A1-Umfahrung. Das Projekt ist aufgegleist mit Zeithorizont 2013. Für Vereinspräsident Daniel Oswald gilt: «Je früher, desto besser.» Nationalrat Markus Hutter will «Druck machen», damit die zurzeit eingestellten Arbeiten zwischen Ohringen und Attikon wieder aufgenommen werden.
- Mittelfristig ist die A1 auf acht Spuren auszubauen. Dabei will der Verein «den Interessen Winterthurs im gesamtschweizerischen Kontext zum Durchbruch verhelfen», sagte Markus Hutter. In der 25-köpfigen nationalrätlichen Kommission seien vier Winterthurer Vertreter dabei, «das sollten wir nutzen».

Aber auch die Kapazität der Bahnstrecke Zürich – Oerlikon muss erhöht werden. Der Verein fordert vier Spuren. «Wird dieses Nadelöhr mittelfristig nicht beseitigt, können auch die zahlreichen Verbindungen Nord- und Ostschweiz nicht mehr sichergestellt werden», so Markus Hutter.

- Langfristig will der Verein die Südostumfahrung. Damit diese 2035 realisiert werden kann, muss sie in den Netzbeschluss des Bundes aufgenommen werden. Der Entscheid fällt 2009.
- Kommunale Anliegen sind dem Verein die Erschliessung der Zentrumsareale Stadtmitte, Oberi und Grüzefeld («die Planung pressiert», sagte Werner Schurter), mehr Busse in die neuen Quartiere und ein schneller Bau des Parkhauses Wachterareal. Beim Langsamverkehr unterstützt der Verein die Bestrebungen des Stadtrates.

[<- Zurück zu: Archiv](#)

© Winterthurer Stadtanzeiger